



INTERESSENSVERTRETUNG DER BETREIBER  
VON MECHANISCH-BIOLOGISCHEN  
ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN IN ÖSTERREICH

Sturzgasse 16  
8020 Graz  
AUSTRIA

Tel: +43 (0)664 14 222 51  
Mail: [office@iv-mba.at](mailto:office@iv-mba.at)  
Web: [www.iv-mba.at](http://www.iv-mba.at)

ZVR-Zahl: 072315837

## Punktation des IV – MBA

(Interessensvertretung der Betreiber von mechanisch biologischen  
Abfallbehandlungsanlagen in Österreich)

zur

## Verordnung für mechanisch biologische Abfallbehandlungsanlagen (MBA)

des Lebensministeriums

### Warum eine VO für MBA ?

- Unterschiedlicher Stand der Technik in den Bundesländer auf Grund einer Richtlinie des Lebensministerium aus 2002.
- EU - Industrieemissions RL und der BAT Dokumente.
- Wettbewerbsverzerrungen werden innerstaatlich gelindert.

### Wo liegen die Gefahren?

1. Österreich neigt schon immer zum „**golden plating**“. Technische Anforderungen aus der BRD werden bei uns übernommen oder sogar verschärft. Ferner bestehen junge Anlagen in Italien, Spanien, Griechenland und England, deren nationalstaatliche Anforderungen auch im **EU Recht** Deckung finden.

Also warum strengere Werte in Österreich als im Rest der EU ? Ein europäischer Vergleich ist zwingend beizubringen !



INTERESSENSVERTRETUNG DER BETREIBER  
VON MECHANISCH-BIOLOGISCHEN  
ABFALLBEHANDLUNGSANLAGEN IN ÖSTERREICH

Sturzgasse 16  
8020 Graz  
AUSTRIA

Tel: +43 (0)664 14 222 51  
Mail: [office@iv-mba.at](mailto:office@iv-mba.at)  
Web: [www.iv-mba.at](http://www.iv-mba.at)

ZVR-Zahl: 072315837

2. Welche CO<sub>2</sub> Einsparungen kann die österreichische Abfallwirtschaft noch nach der Umsetzung der DeponieVO beitragen, ohne die Sachlichkeit zu verlieren? („... die Abfallwirtschaft hat im Hinblick auf das Erreichen der Kyotoziele ihre Hausaufgaben gemacht...“).
3. Teure Umweltauflagen sind eine **unnötige Fessel der (Abfall-) Wirtschaft**. Die MBA Betreibern verlieren an Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland (z.B. In Ungarn kann auch noch heute unbehandelter Mischmüll um € 30/t deponiert werden, während bei uns die Behandlungskosten ohne Abgaben über € 80/t liegen). Darüber hinaus sind unserer MBA Anlagen von 20 Jahren AWG 1990 geprägt und umweltverträglich.
4. Einheitlicher Stand der Technik für MBA in Österreich darf regionale Besonderheiten nicht ignorieren (z.B. Kleinanlagen in der Steiermark) und den Betreibern die wirtschaftliche Berechenbarkeit nehmen. Jüngste Investitionen (z. B. St. Pölten, Frohnleiten, Oberpullendorf, u.a.m.) sind noch nicht abgeschrieben.

### Was will der IV – MBA ?

1. Wir wollen eigene Messungen auf Methan- und Lachgasemissionen aus eigenen Anlagen auf eigene Kosten durchführen, deren Ergebnisse in der VO berücksichtigt werden sollen. Derzeit ist **die österreichische Datenlage zu dünn!** Die Daten könnten bis Herbst 2011 vorliegen und gratis dem Lebensministerium zur Verfügung gestellt werden.
2. **Zeitplan:** Die Erstellung der MBA VO benötigt ausreichend Zeit. Nur so können Fehlentwicklungen vermieden werden. Der Zeitplan des Ressort ist zu streng. Die MBA Anlagenbetreiber und der IV MBA



Sturzgasse 16  
8020 Graz  
AUSTRIA

Tel: +43 (0)664 14 222 51  
Mail: [office@iv-mba.at](mailto:office@iv-mba.at)  
Web: [www.iv-mba.at](http://www.iv-mba.at)

ZVR-Zahl: 072315837

bieten die praktischen und betrieblichen Erfahrung dem Umweltressort gerne dabei an.

3. **Keine Frachtenregelungen für TOC** wie in BRD. Die Aufkonzentrierung der belasteten MBA Abluft bringt massive technische und finanzielle Schwierigkeiten in der BRD. RTO sind ökologisch widersinnig, da fossiles Gas zur Abluftreinigung verbrannt wird. In BRD wird dieser Weg als falsch angesehen. Warum ihn dann in Österreich wiederholen?
4. **JA zu vernünftigen Grenzwerte von Methan und Lachgas.** Die Werte sind von „guten österreichischen MBA Anlagen“ abzuleiten. Dazu braucht es Messungen und Vorbereitungszeit.
5. Die Überwachung der Messwerte kann wohl nicht ernsthaft als „online Messung mit zertifizierten Geräten“ erfolgen, wie das das UBA es verlangt. Es handelt sich bei Methan und Lachgas um klimarelevante Gase, aber **nicht um humantoxische Gase**, die mit einem enormen Kostenaufwand gemessen werden müssen. Die Praktiker schütteln bei diesen Forderungen nur den Kopf. Augenmaß und Wirtschaftlichkeit sind gefragt!



Ing. DI Rudolf Haider

Graz am 8.6.2011



Mag. Gerhard Ziehenberger



Mag. Richard Trampusch